

# Filmbewertungsstelle (FBW) vergibt die Auszeichnung: Drama, Prädikat **besonders wertvoll**

## Die Entdeckung der Currywurst

Im Frühjahr 1945 stehen die Alliierten vor Hamburg, als Lena Brücker Hermann Bremer hilft zu desertieren.

Zum Schluss des Films wird tatsächlich der historische Moment gezeigt, an dem Currypulver sich mit Ketchup vermischt und wenig später in einem Hamburger Imbiss die erste Currywurst verkauft und gegessen wurde.

Doch wie schon in der Novelle von Uwe Timm ist diese „Entdeckung der Currywurst“ nur der Aufhänger der Geschichte, in der von der Umbruchsituation in Deutschland am Ende des zweiten Weltkrieges erzählt wird. Die über 40 Jahre alte Lena Brücker lernt darin den jungen Flakhelfer Hermann Bremer kennen, und nach einer Nacht in ihrer Wohnung hält sie ihn dort versteckt. Sie und der Fahnenflüchtige riskieren viel, und manchmal sind sie kurz vor der Entdeckung durch die misstrauische Nachbarin oder den faschistischen Blockwart. Aber dies sind auch intensive und glückliche Tage für die Frau, deren Mann und Sohn in den Wirren des Krieges verschollen sind. Lena spürt, dass dies vielleicht ihre letzte Chance für ein abenteuerliches und leidenschaftliches Leben ist, und so erzählt sie dem jungen Mann nach dem Ende des Krieges nicht, dass die Gefahr für ihn vorbei ist, sondern behält ihn noch eine Zeitlang als ihren „Gefangenen“ bei sich.

Ulla Wagner erzählt ganz klassisch, fast ein wenig behäbig, aber dieser Stil und dieser Rhythmus sind dem Stoff angemessen. Der Film zeigt, wie die Zivilisten in jener Zeit ihren Alltag bewältigten, und dabei kommen all jene Qualitäten zum Vorschein, die auch schon das Buch von Timm ausgezeichnet haben. Dabei wirkt der Film nicht etwa wie eine Adaption, aber die Dialoge klingen sehr ausgefeilt. Das Wichtige wird da fast immer in Andeutungen gesagt, die die Gleichgesinnten verstehen, aus denen aber die Herrschenden keinen Strick drehen können. Niemand spricht da offen von der Angst vor Vergewaltigungen, statt dessen reicht eine Bemerkung wie „die Engländer machen so etwas nicht“ völlig aus.

Es gelingt Ulla Wagner durch eine einfühlsame und kluge Regie, eine Ahnung von dem Lebensgefühl jener Zeit zu vermitteln. Die Ausstattung, die Außenaufnahmen in Riga und die stimmige Kameraarbeit wirken dabei wie aus einem Guss, und auch das Ensemble der Schauspieler wurde fehlerlos gecastet und geführt. Dabei sticht natürlich Barbara Sukowa heraus, die mit einer großen Intensität, Glaubwürdigkeit und ganz eigenen, bodenständigen Eleganz dieser „proletarische Eva Braun“ verkörpert.

Die Filmbewertungsstelle (FBW) in Wiesbaden zeichnet herausragende Filme mit den Prädikaten **wertvoll** und **besonders wertvoll** aus. Über die Auszeichnungen entscheiden unabhängige Jurys mit jeweils fünf ausgewiesenen Filmexperten aus ganz Deutschland. Sie bewertet die Filme innerhalb ihres jeweiligen Genres.

[www.fbw-filme.de](http://www.fbw-filme.de)



Drama  
Deutschland 2008

Regie: Wagner, Ulla

Hauptdarsteller: Barbara Sukowa,  
Alexander Khuon,  
Wolfgang Böck,  
Branko Smarovski u.a.

Länge: 108 Min.

Kinostart: 11.09.2008

Verleih: Schwarz-Weiss Filmverleih

FSK: ab 6 Jahren

